

12) Nach P. Insprugger, Austria (pg. 94) bestand am Collegium des h. Ignatius auch eine vom Volke sehr besuchte Loretokapelle (nicht zu verwechseln mit der Kaveri-Kapelle); er schreibt hierüber die für die Frömmigkeit der Linzer jetzt noch ehrenden Worte: „Lauretani Odae (i. e. Sacelli) Mariani formam exacte imitatur; coeptum est exstrui sub initium currentis saeculi (i. e. 1700) a R. P. Gabriele Fröhlich, Collegii Rectore. Non facile verbis explicavero pietatem, frequentiam, fervorem populi Linciensis ad hoc commune velut asylum.

Bücher für Schüler von 12—14 Jahren.¹⁾

Nachträge.

Von Johann Langthaler, reg. Chorherr von St. Florian, Pfarrvicar in Goldwörth bei Ottensheim.

(Nachdruck verboten.)

Wieder gelangt der „Wegweiser“ um einen Schritt seinem Ziele näher, indem daran gegangen wird, für die zwei letzten Jahre der Volksschule Büchermateriale zusammenzutragen. Kinder, welche die an Schüler dieser Altersstufe gestellten Forderungen wirklich befriedigen, müssen die Fähigkeit haben, ein complicirtes Satzgefüge zu bewältigen, sie sollen Sinn und Liebe für die Natur gewinnen, sich mit den für's Leben wichtigsten Naturkörpern vertraut machen, deren Nutzen, Schaden, das Wichtigste über den menschlichen Körper und aus der Gesundheitslehre kennen lernen; Bilder aus der allgemeinen und vaterländischen Geschichte sollen ihnen die Entwicklung der Menschheit im Allgemeinen und des Vaterlandes insbesondere vor Augen führen; erfahrungsgemäß wirkt der Geschichtsunterricht auf die Charakterbildung, auf die Geistes- und Herzensrichtung der Jugend nachhaltig. Ist die Vaterlandsliebe überhaupt eine hervorragende, christliche und bürgerliche Tugend, so hat besonders der Desterreicher alle Ursache, auf sein Vaterland mit Stolz zu blicken und mit blutendem Herzen muß ein rechter Patriot der vielen traurigen Verirrungen gedenken, in die so viele Angehörige dieses ruhmreichen Landes und darunter auch so manche junge Leute in dieser Hinsicht gerathen sind. Da heißt es vorbauen in den letzten Jahren der Volksschule durch den geschichtlichen Unterricht und durch die Lectüre. Wir haben deshalb ganz besondere Sorgfalt darauf verwendet, Bücher, welche ihren Stoff der Geschichte überhaupt und namentlich der vaterländischen Geschichte entnommen haben, anzuführen; es ist nur zu bedauern, daß das reiche Materiale, welches die Geschichte unseres Vaterlandes und vorzüglich unseres Kaiserhauses bietet, so wenig ausgebeutet worden ist und daß von dem Wenigen wieder das eine und andere Buch verworfen werden mußte, weil

¹⁾ Vgl. III. Heft 1888, S. 574.

uns der Geist desselben, die freisinnige liberale Beleuchtung des an sich guten Stoffes nicht behagen konnte. Große Verdienste in dieser Hinsicht haben sich erworben: der viel bekannte, entschieden katholische, um die katholische Literatur hochverdiente Dr. Isidor Proschko in Wien durch die bei Manz in Wien erschienenen Jugendschriften zur Hebung der Vaterlandsliebe und viele andere historische Werke, die seinerzeit empfohlen werden; der Chorkherr von Klosterneuburg und Dechant Engelbert Fischer, der in seine vortrefflichen Jugend- und Volkschriften mit Liebe und Geschick eine große Zahl vaterländischer Erzählungen aufgenommen hat; Propst Anton Kerschbaumer von Krems.

Gerade in den Jahren, für die wir im Folgenden Bücher anführen, erwachen manche schlimme Neigungen und sind die jungen Herzen für schlechte Eindrücke sehr empfänglich; gerade diese Jahre sind es aber auch, in denen die Jugend mit einem reichen Fonde nützlicher Lehren und Kenntnisse ausgerüstet werden soll, damit sie, in's Leben eingetreten, allen sittlichen Gefahren trotzen und in der Tugend Stand halten kann. Bei Auswahl der Bücher für diese so wichtige Altersstufe haben wir deshalb die größte Vorsicht gebraucht und war es unser Bestreben, allen oben angedeuteten Bedürfnissen zu genügen.

Als eine Frage von der größten Wichtigkeit erscheint uns die der Errichtung von Pfarrbibliotheken. Folgend dem vom hochwürdigsten Bischofe von Linz gegebenen Impulse dürfte sich wohl der Clerus mit aller Energie daran machen, mit solchen Pfarrbibliotheken jede Pfarrei zu versehen; sie sind ein dringendes Bedürfniß umsomehr, als unsere Gegner längst durch ihre Freibibliotheken leider nur zu viele glaubensfeindliche und schädliche Bücher unter das Volk in Städten, Märkten und auf dem Lande bringen und dadurch der guten Sache großen Schaden zufügen. Da müssen gute Bücher als Präservativ- und Gegenmittel geboten werden. Viele von den anzuführenden Büchern werden nun für Pfarrbibliotheken sehr gut verwendbar sein und von jetzt an wird unser Augenmerk von den Bedürfnissen zweckmäßig eingerichteter Pfarrbibliotheken nicht mehr abgewendet werden.

Die Eintheilung des zu verarbeitenden Stoffes wird wieder in der Weise geschehen, daß wir uns zuerst mit Erzählungen beschäftigen und zwar vorerst mit jenen, die ein religiöses, positiv christliches Gepräge an sich tragen, sittliche Tugenden fördern; an diese werden sich anreihen Geschichten, die anderweitigen Nutzen bringen und frei sind von allem Anstößigen; Lebensbeschreibungen berühmter Männer, jungen Leuten zur Nachahmung; darauf werden folgen Bücher mit historischem Inhalte, besonders aus der vaterländischen Geschichte,

geographische, naturhistorische Werke, Gemeinnütziges, Verschiedenes.

Von nun an werden wir für die Bibliotheken von Mittelschulen Manches bieten können.

Den ihnen gebührenden ersten Platz weisen wir wieder den Erzählungen von Christoph von Schmid an. Wir verweisen auf die von uns bereits angeführten verschiedenen Ausgaben der Werke von Christoph von Schmid, und auf das bei jeder Ausgabe angegebene Verzeichniß der darin enthaltenen Erzählungen.

Kupfermünzen und Goldstücke. Eine Erzählung in Briefen.

Den gewöhnlichen Fehler von Erzählungen in Briefform, daß sie nämlich an Interesse verlieren, die Handlung oft unterbrechen und langweilig werden, haben die in solcher Form gebotenen Geschichten von Chr. Schmid nicht, sie halten die Leser immer in Spannung. Der Kern dieser Geschichte ist: Das Töchterlein einer ebenso braven als armen Witwe, Margaretha, erweist sich den im Landaufenthalte befindlichen Kindern einer Herrschaft sehr gefällig, wird deshalb von dieser in Dienste genommen, erhält für einen Liebesdienst einige neue Kupferkreuzer und sendet selbe in kindlicher Liebe und Einfalt mit einem Briefe ihrer Mutter. Einem edlen Menschenfreund fällt der Brief in die Hand, er ersieht aus dem Briefe die Bedürftigkeit der Mutter und vertauscht die Kupfermünzen mit goldenen. Beim Anblicke der Goldstücke erwacht in der ehrlichen Mutter der Verdacht, ihre Tochter möchte sich unredlich in deren Besitz gesetzt haben, wird aber beruhigt; zwei Goldstücke wandern zum Sohne, der beim Militär ist, bringen diesen vorerst in Untersuchung, ob er nicht selbe gestohlen, seine Ehrlichkeit kommt an den Tag, er wird der Liebling seines Hauptmannes, dessen Secretär, Lebensretter — kurz: Dienstfertigkeit und Ehrlichkeit begründet das Glück beider Kinder Margarethens.

Pauline, oder die Stifterin einer Kleinkinderschule.

Als achtzigjähriger Mann (geb. 1768, gest. 1854) hat Christoph v. Schmid diese längst vorbereitete Erzählung nochmals durchgearbeitet und für den Druck fertig gemacht; sie ist also die Frucht vieljähriger Erfahrung und langer Uebersetzung. Was der edle Erzähler damit will, ist: Den großen Segen und die Nothwendigkeit von Kinderbewahr-Anstalten für gewisse Orte und Verhältnisse zu zeigen. Zu diesem Behufe führt er eine edle Dame ein, Sophie von Grünthal, welche sich mit ihrer Tochter Pauline die Aufgabe stellte, in ihrer Wohnung die Kinder der Umgebung zu versammeln, ihnen durch harmlose Spiele die Zeit zu vertreiben und sie frühzeitig in religiöse und andere Kenntnisse einzuführen. Der Krieg setzt ihrer segensreichen Thätigkeit ein Ziel, sie muß mit Pauline fliehen, letztere wird von der Mutter getrennt, verirrt sich in ein abgelegenes Dorf, ein Häusler nimmt sie auf; um diesen aus der Noth zu retten, gibt sie ihm ihr größtes Kleinod, ein werthvolles Porträt des Vaters; jedoch kommt der Häusler wie er es verkaufen will, in den Verdacht es entfremdet zu haben, er muß in den Kerker wandern, aber das Porträt bringt die Mutter Paulinens auf deren Spur, beide finden sich. Pauline wird Gräfin von

Eichelburg, als Schloßfrau stiftet sie eine Kinder-Bewahranstalt und Schule zum Segen der Kinder und Eltern.

Das beste Erbtheil. Der Kaufmann Vollmar, einst sehr reich, kommt durch verschiedenes Mißgeschick in eine mißliche Lage, erträgt aber die Verarmung mit christlicher Ergebung, ja nimmt noch, selbst arm, einen dürftigen blinden Mann und dessen Knaben barmherzig in sein Haus auf. Und gerade dieser hochherzige Act der Barmherzigkeit wird zu reichem irdischen Segen, denn der Blinde, welcher Heilung und Augenlicht wieder gewinnt, führt zur Entdeckung eines in Kriegszeiten vom Großvater Vollmars versteckten Schazes und wichtiger Familienpapiere.

Der Druckfehler. Eine kurze Geschichte: Ein glücklicher Druckfehler in der Zeitung führt einen reichen Engländer in eine verarmte Familie, deren Sohn durch diesen edlen Menschenfreund Mittel und Wege findet, seine Studien an der Universität zu beenden und so sich eine sichere Existenz zu gründen. Walten der göttlichen Vorsehung.

Das beschädigte Gemälde. Hier ist es ein glücklicher Unfall, der eine Maler-Familie aus der Noth rettet: Aus Versehen verwischt eine Tochter ein vom verstorbenen Vater hinterlassenes Aquarell — gerade dadurch kommt ein prachtvolles Gemälde eines der größten Meister, das mit Wasserfarben übermalen war, zum Vorschein und bringt dessen Erlös die Familie zu einer beträchtlichen Summe. Gottes Vorsehung weiß genug Mittel und Wege, den Bedrängten zu Hilfe zu kommen.

Die Melone. Eine kurze aber lehrreiche Geschichte: Therese, so recht das Bild der Unschuld, erweist sich gegen ihren Wohlthäter sehr dankbar und nebst anderen Dankeserweisungen kauft sie ihm eine köstliche Melone; ihre Dankbarkeit gewinnt ihr die väterliche Zuneigung des reichen Mannes, der für ihre Ausbildung sorgt, sie einem Manne von ausnehmender Geschicklichkeit und unverbrüchlicher Rechtschaffenheit als Gattin zuführt und beim Hochzeitmahle dem Brautpaare eine mit Goldstücken gefüllte Melone als Hochzeitsgeschenk überreicht. Die Erzählung stellt ebenso schön den Segen des Wohlthuns als wie die Schönheit der Dankbarkeit dar.

Die Aehrenleseerin. Ein vom Hofrath von Au aus Schnee und Eis geretteter junger Mann, Clemens, gelangt durch eisernen Fleiß zu hoher Stellung, während seine Wohlthäter, durch Kriegerschaaren zur Flucht genöthigt, in große Noth gerathen, sich verirren, in einem abgelegenen Dorfe durch Aehrenlesen sich von dem Hungertode retten müssen. Die Felder aber, auf denen sie die Aehren suchen, gehören dem „Regierungsrathe“ Clemens; er findet die nothleidenden Wohlthäter, nimmt sie liebevoll auf sein Besitzthum und ehelicht die Tochter derselben. Man lernt hieraus: Dankbarkeit.

Schlüsselblumen. Kurze Erzählung für Kinder und Kinderfreunde. Von P. Heinrich Schwarz. Mit einem Stahlstich und Holzschnittbildern. G. F. Manz in Regensburg. 8°. 233 Seiten. Preis brosch. M. 1.50.

Dieses Büchlein soll ein „Nachtrag“ sein zu Christoph v. Schmid's „kurzen Erzählungen“, welche, wie die Einleitung bemerkt, Jahrzehnte hindurch Eltern und Lehrern treffliche Dienste geleistet haben. Nun sind auch die „Schlüsselblumen“ kurze, fromme Geschichten, Aufmunterung zu Gehorsam, Gottvertrauen, Gebet, Elternliebe, Ehrlichkeit u. s. w. Für eine wünschenswerthe neue Auflage bemerken wir folgendes: Die Nummern 7, 34, 41 (ein Geistlicher, der sich duellirt) 96 (auch ein Duell, das nicht getadelt wird) bleiben viel besser ganz weg. In Nummer 11 wird für eine „Krankenbibel“ Reclam gemacht; Seite 51 heißt es: „hole der Teufel das Bier!“ Seite 78 heißt es incorrect statt: „Das Blut Christi wurde verschüttet“ „Der Wein wurde verschüttet“.

Ein Blumenstrauß. Kurze Erzählungen für Kinder und Kinderfreunde. Von P. Heinrich Schwarz. Mit einem Stahlstich und vielen Abbildungen. G. J. Manz in Regensburg. 8°. 228 Seiten. Preis brosch. M. 1.50.

58 Geschichten aus verschiedenen Schriften und Zeitungen zusammengetragen; in durchaus sittlicher Form behandeln sie verschiedene praktische Themathe. Die Bilder dürften besser sein.

Nothwendige Verbesserungen für eine neue Auflage: Seite 32: der dort erzählte Traum führt ein gar böshaftes Weib ein. Seite 70 wehrt sich eine Frau voll Muth gegen zwei Räuber; von dem, was die Endverse sagen, von der Nothwendigkeit des Gottvertrauens kommt in der Erzählung kein Wörtlein vor. Auf die Seite 85, 162, 224 erzählten Geschichten verzichten wir ganz, sie sind aufregend.

Erholungsstunden. Eine Reihe kurzer Erzählungen im Geiste Chr. v. Schmid's von Heinrich Schwarz. 3 Bdchen. G. J. Manz in Regensburg. 1873. 12°. Mit je einem Titelbilde. Pr. M. 5.25.

Zumeist sehr nützliche Erzählungen, welche in die Herzen der Leser heilige Liebe zu Gott und zum Nächsten erwecken, vor Fehlern durch lebendige Bilder warnen. Viele nützliche Sittensprüche aus der hl. Schrift sind eingestreut.

Gott leukt. Von Engelbert Fischer, reg. Chorherr von Klosterneuburg und Dechant. Sammlung auserwählter Jugendschriften. 2. Aufl. Mittermüller in Salzburg. Klein 8°. 4 Serien mit je 5 Bändchen, deren jedes einzeln abgegeben wird. Preis eines einzelnen Bändchens 40 kr. = 80 Pf., einer ganzen Serie fl. 1.80 = M. 3.60.

Wenn Engelbert Fischer diese ganz ausgezeichnete Sammlung von Erzählungen für reifere — echt reife Jugend und Erwachsene bestimmt hat, so will dies entschieden nicht sagen, daß nicht auch Schüler der letzten Schuljahre sie gebrauchen dürfen. Wir können es uns nicht versagen, diese Sammlung gerade letzteren ganz besonders zu empfehlen, da sie ihnen eine wahre Lehrschule sind; in allen seinen Jugend- und Volksschriften verarbeitet E. Fischer mit Liebe Stoffe aus der österreichischen Geschichte, viele edle Züge aus dem Leben der noch lebenden und verstorbenen Glieder unseres Kaiserhauses führt er der Jugend vor, er weckt patriotische Gesinnungen: so erzählt er die Reise Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. nach Jerusalem; von den 8 Erzählungen des 3. Bändchens (III. Serie) behandeln 6 Theile aus der Ge-

ſichte des Kaiſerhauses; die Lebensbeſchreibung des Erzherzogs Franz Karl, Vaters Sr. Majeſtät, iſt beſonders lieb. Gottesfurcht und Tugend findet in dieſer Lectüre kräftige Nahrung; ſie iſt ganz frei von allem Erotiſchen, und ſoll an dieſen Schriften ſchon etwas getadelt werden, ſo iſt's dies, daß im 1. Bändchen der III. Serie Seite 12 die Pflicht der Sonntagsruhe zu rigoros aufgefaßt iſt. Wer ſo viel ſchreibt zum Beſten der Menſchheit, wie Engelbert Fiſcher, dem iſt wohl nachzuſehen, wenn hie und da ein Ausdruck, ein Satzgefüge etwas ſchwerfällig iſt. „Gott lenkt“ gehört in jede Jugend- und Volksbibliothek.

Ehre ſei Gott in der Höhe! Lehrreiche Erzählungen für reifere Jugend und Erwachsene, „die eines guten Willens ſind“. Von Engelbert Fiſcher. Stotzendorf. 1887. Selbſtverlag. 8°. 3 Bändchen. 312 Seiten. Preis fl. 1.50.

Gedichte und Erzählungen, die ſich auf die hl. Weihnachtszeit beziehen, ſie regen an zur Barmherzigkeit gegen die leidenden Mitmenſchen und wirken auch ſonſt veredelnd. Im 2. Heſte, Seite 22 iſt zu verbeſſern der Ausdruck „inſamichtes“ und die Schreibweiſe „Grasplatz“, „aſchgrau“.

Sternblumen. Originalien und Beſefrüchte für Freunde chriſtlicher erbaulicher Erzählungen. Herausgegeben von Dithmar Lautenſchlager. Mit 1 Stahlſtich. Stettner in Lindau. 8°. 282 Seiten. Preis broſch. M. 1.50.

Der erzählende Hausfreund. Von Lautenſchlager.

Chauen. Originalien und Beſefrüchte. Von Dithmar Lautenſchlager. Wie oben.

Bilder des Lebens in Geſchichten. Geſammelt und herausgegeben von J. M. Hauber, königl. bayr. Hoſprediger. Mit 1 Kupfer. Stettner in Lindau. 8°. 283 Seiten.

Erzählungen aus der Welt- und Menſchengeſchichte zur Beredlung des Herzens. Von J. M. Hauber. Wie oben.

Blüthengärtlein. Eine Sammlung lehrreicher Erzählungen, Parabeln, Legenden und Märchen zur Beförderung eines chriſtlich-religiöſen Sinnes. Herausgegeben von J. M. Hauber. Wie oben.

Sittenschule zur Erziehung für Gott und Vaterland. Von J. M. Hauber. Wie oben.

Gemälde aus der Welt- und Menſchengeſchichte. Von J. M. Hauber.

Alle die vorgenannten Bände ſind Theile der „Hauber'schen Jugendbibliothek“ bei Stettner in Lindau, deren Inhalt aus vielen ſehr lehrreichen, theils längeren, theils kürzeren Erzählungen beſteht; nach Abſicht der Verfaſſer ſoll ſie für die Jugend ſein ein „anſprechendes, ausführliches Lehr- und Exempelbuch, ein Spiegel alles deſſen, was ſie thun und was ſie laſſen ſoll, um ſowohl hier als dort vollkommen glücklich zu werden.“ Es iſt erwieſen, daß die Verfaſſer dieſe Abſicht auch erreicht haben und daß durch ihre Geſchichten viel Gutes geſtiftet worden iſt. Leider ſind nicht mehr alle Bände zu haben — warum trifft denn gerade katholiſche Erzählungen das Loos, daß ſich die Verleger nicht daranmachen, ſie nach ſorgfältiger Durchſicht neu aufzulegen? In den verſchiedenen Bänden der „Hauber'schen Jugendbibliothek“ findet ſich wenig zu tadeln. In „Bilder des Lebens“ kommen einige Unwahrscheinlichkeiten vor; in der achten

Geschichte desselben Bandes ist die 2. Hälfte religiös etwas verwässert: Mohammedanismus und Christenthum stehen so neben einander, daß man nicht weiß, ob der Christ oder der Türk vertrauensvoller betet, ob Gott oder Allah das Vertrauen besser lohnt. Sonst ist dieser, wie die anderen Bände sehr belehrend. Preis jedes Bandes brosch. 15 Ngr.

Kindergärtlein. Enthaltend: Erzählungen, Fabeln, Märchen, kurze Geschichten, Gedichte u. s. w. von Adam Langer. Mit Illustrationen. G. J. Manz in Regensburg (Verlagsanstalt) 8°. 199 S. Preis brosch. M. 1.50, gbd. M. 1.70.

Dem Titel nach dürfte der Verfasser das ganz nette Buch für kleinere Schüler bestimmt haben, in Wirklichkeit taugt es erst für das Alter von 12 bis 14 Jahren, da manche Erzählung schon eine größere Lesegewandtheit und Denkfähigkeit erfordert — auch ist die Sprache nicht die Kindern geläufige. Sonst ist das Buch sehr gut, tief religiös, instructiv, es enthält 60 Nummern.

Jugendalbum. Weihnachtsgabe von Erzählungen und Gedichten für die liebe Jugend. Gesammelt von Joh. M. Stöber, f. e. Curprieſter. Wien. St. Norbertusdruckerei. 1887. Klein 4°. 224 Seiten. Elegant in Leinwd. gebd. Preis fl. 1.50.

Ein echt österreichisches und echt katholisches Buch, das in jede Schülerbibliothek gehört und gewiß reichen Segen verbreitet. In angenehmer Abwechslung bringt es Gedichte, Erzählungen, Schilderungen, die theils erheitern, theils belehren, von Verfassern, deren Namen guten literarischen Klang haben; die Erzählungen aus der österreichischen Geschichte, zum Theile aus der neuesten Zeit, machen das „Jugendalbum“ für die österreichische Jugend besonders werthvoll. Nur sollten weniger Fremdwörter vorkommen, resp. diese und Schiffsausdrücke, militärische Redensarten sollten erklärt sein. Der Bericht des rühmlich bekannten Hauptmannes Himmel über die Occupation der Herzegovina ist spannend und interessant geschrieben, setzt aber ein lesegewandtes Publikum voraus. Die „Norbertusdruckerei“ hat in Druck, Papier und dem Großtheile der Illustrationen Vorzügliches geleistet.

Nußestunden zur Unterhaltung und Belehrung für Jung und Alt. Herausgegeben von Dr. A. W. Mit einem Titelbilde. Verlagsanstalt (G. J. Manz) in Regensburg 1887. 8°. 240 Seiten. Preis brosch. M. 1.50.

Unterhaltungsbuch am häuslichen Herde für Jung und Alt. Herausgegeben von Dr. A. W. Mit einem Titelbilde. Wie oben. 8°. 238 Seiten. 1886. Preis brosch. M. 1.50.

Blätter unterhaltenden und belehrenden Inhaltes für Jung und Alt. Herausgegeben von Dr. A. W. Mit einem Titelbilde. 1887. Ebenda. 8°. 277 Seiten. Preis brosch. M. 1.60.

Die Titel, besonders beim zweiten Werke, scheinen uns nicht glücklich gewählt zu sein; allerdings werden die vielen in jedem der drei Werke enthaltenen Geschichten Leser aller Altersstufen angenehm unterhalten, aber der Hauptzweck besteht in der Belehrung, ja Erbauung der Leser; diese drei Sammlungen müssen als eine werthvolle Bereicherung der katholischen Jugend- und Volksliteratur freudig begrüßt werden. Alle Erzählungen sind als gelungen zu bezeichnen, ja

einige derselben z. B. „Danbarkeit verschönert die Kunst“, „Beglückendes Wiedersehen“, „In die Fußstapfen des Vaters, die der Sohn verlassen hat, tritt der Enkel“ (in „Mußestunden“) verdienen das Prädicat „ausgezeichnet“; von besonderem Interesse für die Leser aus Oesterreich sind die geschichtlichen Novellen; „Gründung des St. Christoph-Hospitiums auf dem Arlberg“, und „die Gebrüder Schröder“ (in „Blätter u. s. w.“). Wirklich für Jung und Alt gleich werthvoll.

Schutt und Ephen. Ein Kranz von Erzählungen, Legenden und Sagen. Für die reifere Jugend bearbeitet von Michael Bürger. Gorishek in Wien, 1862. 8°. 135 Seiten. Preis carton. 50 fr.

In anziehender Weise werden 36 Erzählungen, deren Stoff der Geschichte, Sage, Heiligengedichte entnommen ist, den jugendlichen Lesern geboten. Schauplatz derselben meist Oesterreich, daher der österreichischen Jugend besonders zu empfehlen.

Fliegende Blätter aus dem Natur- und Völkerleben. Für die reifere Jugend bearbeitet von Michael Bürger. Gorishek in Wien. 8°. 137 Seiten. Preis carton. 50 fr.

Bunt gemischt finden wir hier in Erzählungsform verschiedene Bilder aus dem Natur- und Völkerleben. Die Tendenz ist streng sittlich, das Buch dient zur Vorbildung für's spätere praktische Leben. Wenn auch älteren Datums ist dies, wie das vorhergehende Werkchen nett ausgestattet.

Gott fügt Alles zum Besten. Erzählungen, der kath. Jugend gewidmet von Ignaz Rankoffer, k. k. Schulrath. Gorishek in Wien. 1859. 8°. 195 Seiten. Preis carton. 50 fr.

In der ersten Erzählung wird wohl von den Verirrungen einer Stiefmutter gesprochen, aber sie kommt zur rechten Erkenntniß und Besserung ihrer Fehler. Sonst sind alle Erzählungen ausgezeichnet, sie athmen alle tiefe Religiosität, und illustriren den Satz: „Gott fügt Alles zum Besten.“

Wandle vor Gott. Erzählungen, der kath. Jugend gewidmet von Ignaz Rankoffer. Gorishek in Wien. 1859. 8°. 195 Seiten. Preis carton. 50 fr.

Die 1., 2., 3., 5. Geschichte taugen für größere, die übrigen auch für kleinere Schüler. Die 1. schildert Verirrung und Bekehrung eines Studenten und zeigt, daß Wissenschaft ohne Religion zum Verderben führt; die 2. zeigt das Verderben böser Gesellschaft; in der 3. wird ein stolzes Mädchen aufgeführt, das erst durch Unglücksfälle zur Einsicht kommt; die 5. ist eine Emigranten-Geschichte. Die übrigen Erzählungen liefern die schönsten Beispiele für das 4. und 7. Gebot. Das Titelbild dürfte Rubricisten in Harnisch bringen: Das „Trauermeßgewand“ prangt in frisch rother Farbe.

Samentörner für die religiöse und moralische Erziehung, der kath. Jugend gewidmet von Ignaz Rankoffer. Gorishek in Wien, 1859. 8°. 190 Seiten. Preis carton. 50 fr.

Ein Unterrichtsbuch von unschätzbarem Werthe mit religiösen Liedern, auf-erbaulichen Erzählungen und Legenden. Im Titelbilde theilt ein Priester die heil. Communion aus ohne Stola.

Klänge aus der Vorzeit. Fromme Sagen und Legenden aus Baden, Württemberg, Hohenzollern, Elsaß, der Schweiz, Tyrol, Vorarlberg, Bayern und Salzburg. Für das christliche Volk gesammelt von Karl Kolbus, Pfarrer in Herthen. Hl. Kupferberg in Mainz. 1873. 3 Bde. 194, 166, 169 Seiten. 8°. Preis à M. 1.50.

Diese sehr empfehlenswerthe Sammlung zeigt das Wirken vieler Heiligen, den Ursprung verschiedener Wallfahrtsorte, Klöster u. s. w. und paßt für Jung und Alt.

F. A. Himmelstein's Jugendschriften. 18 Bände. Bucher in Würzburg, Mühlbauer & Behrle in Chicago, Amerika. Klein 8°. Jedes Bändchen einzeln käuflich. Preis brosch. 80 Pf., gebd. M. 1.—.

Bändchen 1—6 enthalten Schauspiele zur belehrenden Unterhaltung für die Jugend. Wir werden diese jeinerzeit besprechen; das 7. Bändchen enthält 13 verschiedene Erzählungen, das 8. „Blumen aus dem Garten Gottes“, religiöse Gedichte, 9.—10. historische Erzählungen, das 14. Convertitenbilder, die übrigen eine größere Anzahl von Erzählungen, die in christlichem Geiste gehalten sind, in denen sich Gottes Vorsehung, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit u. s. w. manifestieren, der Jugend belehrende, warnende Beispiele vor Augen geführt werden. Manche Ausdrücke, z. B. „zum Teufel“, „Teufelsbuben“ hätten wegbleiben können. Sonst ist die Sammlung sehr zu empfehlen.

Das Vater unser. Eine belehrende Erzählung für die reifere Jugend von Heinrich Nienhaus. Mit 8 Tondruckbildern. Benziger in Einsiedeln. 1883. 12°. 158 Seiten. Preis cart. M. 1.20.

Wer ein recht gefälliges, mit hübschen Bildern versehenes, interessante Erzählungen und viele belehrende Momente enthaltendes Büchlein will, der kaufe das „Vater unser.“ Es eignet sich für Jung und Alt. Die sehr gut gegebenen Erzählungen (in die Hauptgeschichte sind viele kleinere hinein verschlungen) führen jeden Leser in den Sinn der Bitten des „Vater unser“ ein. Von einem trunksüchtigen Vater ist in einer Weise erzählt, daß ein Anstoß deshalb entschieden nicht zu befürchten ist; selbst Katecheten und Predigern könnte das Büchlein gute Dienste leisten. Wir empfehlen es besonders zu Präsenten.

Lesebuch für Mittel- und Oberclassen gehobener Mädchenschulen als Vorstufe seines deutschen Lese- und Bildungsbuches für höhere Schulen, insbesondere für die oberen Classen katholischer Töcherschulen und weiblicher Erziehungsanstalten. Herausgegeben von Dr. L. Kellner, Schulrath. 10. Aufl. Herder in Freiburg. 1887. 8°. 500 Seiten. Preis brosch. M. 2, gebd. M. 2.40.

Das umfangreiche und doch billige Buch enthält sechs Abtheilungen; 1. Abtheilung: Jugendleben, Erzählungen, Parabeln, Fabeln, Märchen. 2. Abtheilung: Religiöses-sittliches Leben. 3. Abtheilung: Schilderungen und Bilder aus dem Naturleben. 4. Abtheilung: Bilder aus der Geographie und Geschichte. 5. Abtheilung: Lyrische und didaktische Gedichte. 6. Abtheilung: Erzählende Dichtungen und Legenden. Das Gedicht, Seite 379, „Der Liebe Dauer“ ist gewiß nicht schlecht gemeint, aber es kann schlecht gedeutet werden — also lieber auslassen! Für die Gediegenheit des Buches spricht der Name des gefeierten Verfassers und die 10. Auflage. Die Eintheilung des

Buches, die sorgfältige Auswahl der einzelnen Lesestücke, deren sprachlicher Werth hat unseren vollen Beifall; das Buch bildet den Geschmack und veredelt das religiös-sittliche Gefühl. Die geschichtlichen Stoffe sind vorwiegend aus der preussischen Geschichte genommen.

Beliebte Erzählungen von Franz Hoffmann. 5. Aufl. Klein 8°. Emil Verndt in Leipzig. 356 Seiten. Preis schön geb. M. 1.80.

Die drei darin erzählten Geschichten: „Geschwisterliebe“, „Der Mensch denkt und Gott lenkt“, „Des Herrn Wege sind wunderbar“ sind recht anziehend geschrieben, die Charaktere gut gezeichnet. Das Vertrauen auf Gottes Vorsehung in den jugendlichen Lesern zu stärken, sie zum Guten anzueifern, vor den Wegen des Bösen zu warnen, hat sich der Verfasser stets vor Augen gehalten. Ausstattung und Druck nett.

Isabella Braun's gesammelte Erzählungen. 12 Bände. Klein 8°. Schreiber in Eßlingen. Jeder Band mit beidseitig 200 Seiten, zwei colorirten Lithographien kostet M. 1.60. Brosch.

Inhalt der Bände: 1. Aus Dorf und Stadt. 2. Guten Abend. 3. Mancherlei. 4. Reich und Arm. 5. Dorfgeschichten. 6. Aus neuer und alter Zeit. 7. Heimatlos. 8. Jung-Erlebtes. 9. Vier Wochen lang. 10. und 11. Aus meiner Jugendzeit. 12. Regenbogen.

Diese Bände sind von verschiedenen Mitarbeitern gelesen worden und das einstimmige Urtheil über die Braun'schen Erzählungen ist, daß sie für Stadtkinder und besonders für Mädchen eine sehr nützliche, veredelnde Lectüre bilden. Isabella Braun folgt in ihren Erzählungen durchwegs christlichen Grundsätzen, erzählt in reiner, kindlicher Sprache; ohne viel zu moralisiren, weiß die gewandte Erzählerin und feine Beobachterin recht heilsam auf die jugendlichen Herzen zu wirken, und ihnen die eine und andere Tugend in anziehendster Form darzustellen. Viele Erzählungen sind dem Jugendleben der Verfasserin selbst entnommen; z. B. sie erzählt von ihren eigenen Fehlern und Unarten und wie sie sich davon befreit habe. Der 1. Band erzählt von einem verwaissten Dienstmädchen, das trotz aller Gefahren fromm, ehrlich, gehorsam bleibt; von einem verknöcherten Menschenfeind, dessen Herz durch die Weihnachtsfreuden erweicht wird; von einem Holzbuben, der sich durch nichts in seiner Ehrlichkeit beirren läßt. Der 2. Band bringt vier Erzählungen, deren erste berichtet von einem Fischerknaben, der sich durch rührende Anhänglichkeit und willigen Gehorsam gegen seine blinde Großmutter auszeichnet und durch Gottesfurcht; die zweite zeigt, wie ein bis zum neunten Jahre gelähmtes Mädchen durch seine kindliche Heiterkeit ein wahrer Segen wird für die Familie; die dritte erzählt von dem Ringen und Streben eines blutarmen, aber begabten Studenten; die vierte zeigt an dem Beispiele von Pensionats-Zöglingen, daß junge Leute der Leitung und Beaufsichtigung nicht entzathen können. Der 3. Band schildert die Mühen und Leiden eines armen Hirten auf dem Wege zur Kunst; wie ein Mädchen, das nur mit Büchern Umgang haben wollte, durch eine vernünftige Gouvernante besser in die Kenntniß der Natur eingeführt wird als durch Bücher; wie das Spiel mit den Scheibfugeln entstanden (Märchen); wie einer, der meinte, er sei von der

Vorsehung zum „Pechvogel“ bestimmt, zur Ueberzeugung gelangt, daß er seines Unglückes Schmied sei. Im 4. Bande: Ein junges Fräulein von sehr guten Geistesanlagen wendet sich unvermerkt den Eitelkeiten der Welt zu, wird aber durch unliebame Erfahrungen und den Tod ihrer Großmutter rechtzeitig abgezogen davon. Ein braver Schüler hatte eine üble Angewöhnung, nämlich mit dem Knopfe seines Rockes während er geprüft wurde, zu spielen; er wird davon befreit. Ein junger Graf bildet sich auf seinen Adel viel ein, findet in der Familienschronik einen Brief seines verstorbenen Vaters, worin dieser vor Hochmuth warnt und bessert sich. Eine edle Familie bereitet einem armen, kranken Knaben durch eine Weihnachtsbescheerung große Freude. 5. Band: Dorfgeschichten; heitere Erzählungen in 30 Capiteln, wurde schon früher besprochen. Das Tanzen spielt eine große Rolle: Seite 177: „Wo ich bin und was ich thu“, sieht der Pfannen-Staches zu.“ 6. Band: Ein Försterssohn sehnt sich nach dem Stadtleben, kommt richtig zu einer reichen Dame in die Stadt, wird bald satt und kehrt gern ins Vaterhaus zurück. Ein phantastischer Lateinschüler spielt die Rolle eines Don Quixote, geht auf Abenteuer aus, wird im Kampfe mit einem Schusterbuben gründlich curiert. Eine lustige Erzählung. Die letzte zeigt Kinder, die heimlich entwenden, um Almosen geben zu können und dadurch in große Bekantheiten aber auch zur Erkenntniß ihres Fehlers gelangen. In dieser Geschichte macht sich Deutschtümelei breit, so daß wir diesen 6. Band deshalb österreichischer Jugend weniger empfehlen. Die drei Erzählungen des 7. Bandes behandeln die Schicksale heimatloser Kinder. Spannend geschrieben. 8. Band: 1. 2. 4. Erzählung: Episoden aus der Kinderzeit; Tendenz: Anspornung zur Wohlthätigkeit; die 3. stellt die Gespensterfurcht in's rechte Licht; die 5. berichtet die Schicksale eines Waisenknaben. 9. Band: Hübsche Erzählungen vom heil. Nikolaus, von den Weihnachtsengeln, vom Christbaum, Weihnachtsgebräuchen, vom Sylvesterabend. Die Erzählungen greifen so ineinander, daß sie ein ganzes, liebliches Bild dieser fröhlichen Kinderzeit bilden. 10. und 11. Band: Verschiedene Vorfälle aus dem Kindesalter der Verfasserin. Tendenz: Kinder müssen gehorsam sein, beim Spiele sitzbar, gegen Dienstboten liebevoll, nicht eigensinnig und trotzig, gegen Arme mildthätig, nachsichtig gegen die Fehler Anderer, demüthig und bescheiden. 12. Band: Franz, ein Messerschmiedsohn, verläßt der Mutter zulieb seine Studien, übernimmt das Geschäft des Vaters und sorgt so für die Familie; aber von einem ehemaligen Studiengenossen verleitet, will er höher hinaus, entflieht der Mutter, zieht nach Algier, das innige Gebet der Mutter führt den Sohn reuig zurück. Ein zur Eitelkeit geneigtes Mädchen wird durch die Strafe zur Erkenntniß und Besserung gebracht. Ein Waisenmädchen widersteht sich mit aller Gewalt dem Versuche ihres Bruders, ein gesundes Medaillon zu verkaufen und begründet so ihr Glück. Die Dankbarkeit der Schüler gegen den alten Lehrer wird ergreifend geschildert. Wilda stößt durch ihr hochmüthiges Benehmen ihre treuesten Freundinnen ab; die alte Wärterin setzt ihr den Kopf zurecht.

So gediegene und herrliche Jugendschriften, wie es im Ganzen die nun angeführten von Braun sind, bekommt man selten in die Hand; sie kommen

aus dem Herzen und dringen so zu Herzen, daß wohl auch Erwachsenen beim Lesen öfters die Augen feucht werden. Da ist nichts Gefuchtes, Geziertes, Alles versteht sich so von selber; man hat den Gedanken: So und nicht anders muß es sein; viele Bilder aus der eigenen Kindheit ziehen da am Leser vorüber. Möchten nur diese Schriften recht verbreitet werden! Leider dürfte der zu hohe Preis ein Hinderniß sein!

Zu Kreuze ist Heil. Erzählungen, der kath. Jugend gewidmet von Ignaz Rankoffer. Gorischek in Wien. 1860. 8°. 190 S. Preis carton. 50 kr.

Die im Büchlein enthaltenen Erzählungen sind sehr geeignet, den Glauben recht schäßen und lieben zu lernen; sie handeln von einem Ritter Conrad, der die Kreuzzüge mitmacht, in Sclaverei geräth, um keinen Preis sich von seinem Glauben abwendig machen läßt, seinen schon früher gefangenen und leider abgefallenen Vater findet, er führt ihn zurück in die Heimat und zum wahren Glauben; die 2. Erzählung ist ein Auszug aus „Fabiola“; die 3. berichtet von einem auf Irwege gerathenen Maler, der für eine Klosterkirche das Bild des Gekreuzigten malen soll; diese Arbeit bringt ihn zum Nachdenken, er findet keine Ruhe, bis der Befehrungsproceß durchgeführt ist.

Adam, der kleine Gärtner, oder Frohnleichnamsfest. Margaretha Leslie, oder: der lebendige Rosenkranz; Requiescat in pace oder: die arme Witwe. Drei Erzählungen für die Jugend. Aus dem Englischen. 3. Aufl. G. J. Manz in Regensburg. 1887. Klein 8°. 76 Seiten. Preis brosch. 40 Pf.

Drei kurze Erzählungen tief religiösen Inhaltes, welche bezwecken, den kindlichen Herzen Liebe und Ehrfurcht gegen das hl. Altarsjacrament, Eifer im Rosenkranzgebete und im Gebete für die Abgestorbenen einzuflößen, welchen Zweck sie auch gewiß erreichen.

Das Blumengärtlein. Festgeschichten. 3. Aufl., 2 Hefte. G. J. Manz in Regensburg. Klein 8°. 168 und 176 Seiten. Preis je 60 Pf. 1887.

In Form anziehender Erzählungen wird das Kind in die Bedeutung der kirchlichen Festzeiten eingeführt und lernt so in der angenehmsten Weise das Leben der Kirche, wie es sich in den Festzeiten äußert, kennen. Das 1. Bändchen bringt Geschichten für den Monat Mariä, das Frohnleichnamsfest, Herz Jesu-Fest, Mariä Himmelfahrt, Weihnachten, Lichtmeß; das 2. Bändchen für Aschermittwoch, Maria Verkündigung, die Charwoche, Ostern, Bittwoche, Pfingsten. Zum Lesen für die Jugend, als Hilfsmittel für Katecheten sehr nützlich; in jeder Schüler- und Familienbibliothek gebührt diesen zwei Bändchen ein Platz.

Die kleinen Italiener. Helenens Traum. Eine Erzählung aus dem Ardenner Walde. Keine Jugend ohne Kampf. G. J. Manz in Regensburg. 1877. Klein 8°. 71 Seiten. Preis broschirt M. 0.40.

Vier Erzählungen, die einen tiefen Eindruck auf das kindliche Gemüth machen müssen.

Marie, oder Schloß Rahlburg. Eine Erzählung für Kinder aus dem Französischen. 2. Auflage. G. J. Manz. Klein 8°. 80 Seiten. Preis brosch. 40 Pf. Marie wird nach vielen Leiden und Kämpfen ein braves Mädchen.

Geschichte eines Mardor in drei Erzählungen: Das bewegliche Bild, der kleine Peter, die Versuchungen. 2. Aufl. G. J. Manz. 1886. 96 Seiten. Preis brosch. 40 Pf.

Es wird erzählt von einem recht barmherzigen Kinde, einem unredlichen Knaben, einer Mutter, die auch in der Noth treu und redlich bleibt. Das Lesen dieser Erzählungen befördert Rechtschaffenheit. Leicht könnte die Bemerkung, Seite 59, mißverstanden werden: „aber die göttliche Vorsehung hat es so gefügt, daß solche, die einmal die Bahn des Lasters betreten, auf derselben fortgerissen werden u. s. w.“

Das Christfest oder: Gott führt die Seinen wunderbar. **Das Königthum eines Tages**, oder das Fest der Unschuldigen Kinder. Zwei Erzählungen für die Jugend. Aus dem Englischen. 2. Aufl. G. J. Manz. 1887. 130 Seiten. Preis brosch. 60 Pf.

Die erste Geschichte führt die Kinder ein in die praktische Nächstenliebe; die zweite gründet sich auf einen altchristlichen Gebrauch Englands, daß am Feste der unschuldigen Kinder der jüngste Sprößling einer Familie das Regiment führt.

Das Auge des Gotteshauses oder: Agnes, das Tyrolermädchen. **Der Kinderbittgang** oder: Der Beilchenkranz. **Der St. Niklasabend**. Drei Erzählungen für die Jugend. G. J. Manz. 1861. 180 Seiten. 12°. Preis broschirt 75 Pf.

Eine kräftige, gesunde Geistesnahrung für die Jugend. Welches Kinderherz soll nicht mit den besten Gesinnungen erfüllt, zu den ernstesten Vorsätzen angepornt werden, wenn sie diese prächtigen Erzählungen lesen. Der Druck sollte besser sein.

Dhara Wale, oder: Der verlorne Erbe. **Die Rosenkränze. Die beiden Freunde. Antonio**. Vier Erzählungen für die Jugend. G. J. Manz. 12°. 176 Seiten. Preis brosch. 75 Pf.

Die erste und dritte Erzählung zeigen die guten Folgen eines großen Fleißes, die zweite einen eifrigen Verehrer der Mutter Gottes; die vierte berichtet von einem Knaben, der aus schlechter Absicht einer herumziehenden Künstlergesellschaft übergeben, von dieser erbärmlich mißhandelt wird, die Flucht ergreift, einen Retter findet, der ihm zu seinem Erbgute verhilft. Alles sehr gut, durch und durch religiös und sittlich.

Sebastian. Historische Erzählung für Volk und Jugend. Von Wilhelm Herchenbach. Mit Illustrationen. G. J. Manz. 1884. 8°. 147 Seiten. Preis cart. Mark 1.

Herchenbach (geb. 1818 in Neunkirchen, Siegtreis, in Düsseldorf lebend) erfreut sich einer Fruchtbarkeit in Jugend- und Volkschriften, wie selten ein Schriftsteller; er versteht es, spannend zu erzählen, mit lebendigen Farben Land und Leute in fernen Welttheilen zu schildern; seine Schriften sind frei von allem Anstoß gegen den Glauben. Trotz der lobenswerthen Tendenz, die Herchenbach verfolgt bei allen seinen Erzählungen, sind doch sehr viele derselben für die Jugend und namentlich die zartere Jugend gar nicht zu brauchen, weil deren

Inhalt zu gräßliche, aufregende Scenen bringt, die jugendliche Phantasie zu sehr reizt, hie und da die patriotischen Gefühle der Oesterreicher zu wenig schon; viele so für die Jugend nicht geeignete Herchenbach'sche Bändchen sind jedoch ganz nützliche Volkschriften, darum sollte die Verlagsanstalt (G. J. Manz) dem vielfach geäußerten Wunsche Rechnung tragen und eine strenge Scheidung der Bände in Jugend- und Volkschriften vornehmen. Auch auf die Ausstattung, besonders auf die Bilder und den Einband sollte mehr Sorgfalt verwendet werden.

„Sebastian“ ist eine Erzählung des Lebenslaufes, Wirkens und Martyriums des heil. Sebastian. Für Jugend und Volk sehr empfehlenswerth, in echt christlichem Geiste geschrieben.

St. Cäcilia. Historische Erzählung für Volk und Jugend. Aus den Jahren von 220—230 nach Christus. Von Wilhelm Herchenbach. Mit Illustrationen. G. J. Manz in Regensburg. 8°. 160 S. Preis carton. M. 1.

Ein herrliches Buch! Im Rahmen einer anmuthigen Erzählung, die uns gleichzeitig einen Einblick gewinnen läßt in die damaligen Verhältnisse bei Christen und Heiden, wird in fesselnder Darstellungsweise das Leben und Martyrium der hl. Cäcilia vorgeführt. Zum Schlusse beschreibt der Verfasser die Kirche, in der ihr hl. Leib ruht und schildert die frommen Eindrücke, die er dort empfangen. Eine Auffrischung des Glaubensmuthes für Jung und Alt; sollte in keiner Schul- und Familienbibliothek fehlen.

Der kleine Gottfried. Die wohlthätigen Wege der Vorsehung. Die arme Weberfamilie. Drei lehrreiche Erzählungen für Eltern, Kinder und Dienftboten. Vom Verfasser der armen Hirtenfamilie. 2. Aufl. mit einem Titelbilde. G. J. Manz 1882. 12°. 96 Seiten. Preis brosch. 50 Pf.

Das vorliegende ist das erste Bändchen der „Erzählungen, den Eltern, Kindern und Dienftboten geweiht“ (6 Bändchen). Die erste Erzählung stellt die Geschichte und Geschehnisse einer schwer geprüften Familie dar in edler, einfacher Sprachweise und lehrt Gottesfurcht und Gottvertrauen bei Bedrängnissen; die zweite Erzählung behandelt die Lebensschicksale einer Waise, die schon vom Tauspatschen gut erzogen, durch des Ortspfarrers Führung zur völligen religiösen Ausbildung gelangt und schließlich einen österr. Officier beglückt. Tendenz: Gute Anlage, gefördert durch Bildung, Erziehung, Frömmigkeit führt zu Glück. Der „armen Weberfamilie“ Haupt wird unschuldig zum Tode verurtheilt, in der höchsten Noth kommt Rettung. Der sittliche Hintergrund ist: Gott ist gerecht und verläßt die Seinen nicht. Kindliche Liebe findet ihren Lohn.

Heinrich Findelkind. Eine Erzählung für Volk und Jugend von Ferdinande Freim von Brackel. Mit vier Stahlstichen. G. J. Manz in Regensburg. 8°. 1875. 157 Seiten. Preis brosch. M. 1.

Die bekannte Geschichte von Heinrich Findelkind, welcher auf dem Arlberge als verlassene Waise gefunden und in Kempten aufgezogen, als Knabe auf den Arlberg zog, um seine Eltern zu suchen, und nachdem er 10 Jahre beim Ritter Jacklein als Hirte gedient, mit 15 fl. und unter unsäglichen Beschwerden den Grund zum berühmten Hospiz St. Christoph auf dem Arlberg legte, welches

Jahrhunderte hindurch den gefährdeten Reisenden Schutz und Unterkunft gewährte und unzählige Menschen vor dem Untergange bewahrte. Die Erzählung ist für Jung und Alt sehr zu empfehlen, voll Wahrheit und christlichen Geistes, ein rechtes Volksbuch. Kein Miston stört die Harmonie. Wir werden Gelegenheit finden, von der ausgezeichneten Schriftstellerin Ferdinande Frein von Brackel noch Mehreres (bei Bachem in Köln) zu empfehlen.

Der Einsiedler am Carmel. Eine erbauliche Legende. Allen Christen, besonders der reiferen christlichen Jugend erzählt vom Verfasser der Beatushöhle. Neue illustrierte Originalausgabe. G. J. Manz in Regensburg. 8°. 1874, 238 Seiten. Gewöhnliche Ausgabe 175 Seiten. Preis M. 1.15.

Theodat, ein heidnischer Oberpriester, begleitet seinen 15jährigen Sohn an die Hochschule zu Antiochien. Während der Meeresfahrt überfällt sie ein Sturm, das Schiff scheitert, sie werden von einander getrennt, rufen in der Gefahr den Gott der Christen an und versprechen beide Befehrung zum Christenthume für den Fall ihrer Rettung; beide wurden gerettet, nach mannigfachen Geschehnissen sammt ihren Angehörigen zum Christenthum befehrt und wieder vereinigt. Das Buch ist sehr empfehlenswerth.

Peter Felsberger oder: Die Bildsäule der hl. Jungfrau. Eine Erzählung für die reifere Jugend und für Erwachsene von Franz Maria Brug. Herausgegeben von Dr. Karl Brug. 2. Aufl. Mit einem Stahlstich. Otto Manz in Regensburg. 8°. 1876. 168 Seiten. Preis carton. M. 1.20.

Peter Felsberger, die Milde eines frommen, gottvertrauenden Gemüthes mit der Kraft männlichen Charakters in sich vereinend, bringt es vom armen Hirtenknaben zu hohen militärischen Ehrenstellen. Eine Marienbildsäule spielt in seinem bewegten Leben eine große Rolle. Am 30jährigen Kriege Antheil nehmend, hält er als fester Katholik und wackerer Patriot tren und hingebend zu Kirche und Kaiser. Im entschieden katholischen Sinne geschrieben und im echt österr. Geiste, ermuntert diese Erzählung zu Gottvertrauen, Vertrauen auf die Mutter Gottes, zur Anhänglichkeit an die Kirche, an die Dynastie, zu opferfreudiger Kindes- und Freundesliebe und christlicher Wohlthätigkeit. Seite 34 statt: „während deren“ „während denen.“

Theodor, das Muster eines Sohnes, der seine Eltern liebte und ehrte und dem es daher wohl gieng auf Erden. Moralische Erzählung für die reifere Jugend. Frei nach dem Französischen bearbeitet von H. Voigt. 2. Aufl. Mit einem Stahlstich. Schmid in Augsburg. 8°. 1865. 190 Seiten. Preis brosch. M. 1.20.

Eine ganz prächtige Erzählung. Theodor verliert seinen Vater, der unter die Seeräuber gefallen. Mit Hilfe eines frommen Pfarrers erhält die Mutter eine anständige Versorgung, er selbst vollkommene Ausbildung. Als Maler zieht er durch Italien nach Neapel. Dort trifft er seinen Vater, den die Fürsprache des Erzbischofs von den Galeeren befreit. — Tief religiös, eine prachtvolle Sprache, gediegene Naturschilderungen und Beschreibungen größerer Städte. Grund-

zug: Ein braves Kind opfert alles für die Eltern und findet hierin sein eigenes Glück. Viele Fremdwörter sollten beseitigt werden.

Amalie Corfini. Eine Erzählung für die reifere Jugend und Erwachsene. Von Anna Brug. 2. Aufl. Otto Manz. 1878. 8°. 161 S. Preis cart. M. 1.20.

Bei Otto Manz ist eine große Anzahl von Erzählungen für Jugend und Volk, für Schul-, Leih- und Volksbibliotheken, Gesellen- und Arbeiter-Bereine, Fortbildungsschulen erschienen (mehr als 100 Bände) unter den Sammelnamen: „Abendunterhaltungen“, „Erholungsstunden“, „Jugendbibliothek“, „Lesezeit“, „Lohn des Fleißes“, jedes Bändchen mit einem Stahlstich und cartonirt, mit über 100 Seiten im Preise von M. 1.20. Die größere Zahl dieser Bände bildet einen Schmuck für Jugend- und Volksbibliotheken. Auch der vorliegende Band verdient alles Lob. Inhalt: Amalie Corfini, frühzeitig zur Waise geworden, entgeht unter dem Schutze der Religion und des Gottvertrauens allen Verfolgungen, erhält ihre Glücksgüter, in Dankbarkeit verwendet sie diese nur zur Ehre Gottes und zum Wohle der Nächsten. Tendenz: Gott schützt die Unschuld und belohnt sie auch irdisch.

Der Leuter im Himmel oder: Wohlthun trägt Zinsen. Von G. Felsberg. Mit color. Titeltupfer. D. Manz in Regensburg. 1875. 8°. 188 Seiten. Preis cart. M. 1.20.

Das Buch schildert in schöner und erbaulicher Weise die Schicksale einer armen Handwerkerfamilie, welche durch Unglücksfälle in große Noth geräth, von den nächsten Angehörigen im Stiche gelassen wird, aber doch gottergeben, fromm und gläubig bleibt, bis endlich die edle Frau von Waldberg Hilfe bringt. Ein Sohn wird Goldschmied, findet auf der Wanderung Geld, wird durch den Anblick eines Kreuzes vor Unredlichkeit bewahrt, rettet den jungen Herrn von Waldberg, kehrt mit diesem zurück in die Heimat und gründet den Wohlstand seiner Familie. Anstößig könnte sein: „Gatten“ S. 3. Seite 77 trägt ein Priester das hlft. Sacrament zu einem Kranken „in langem, schwarzen Mantel.“ Die Auslassungen eines liebedlichen Handwerksburschen Seite 95—115 sind durch die treffenden Antworten des braven Joseph unschädlich gemacht. Seite 161 „Ich bin gerade der Bigotterie nicht besonders ergeben, sowie ich auch kein sonderlicher Freund der Betschweftern bin“, mag ganz richtig gemeint sein, könnte aber auch falsch aufgefaßt werden.

Der Morgen in der Wallfahrtskirche. Das doppelte Capital. Zwei lehrreiche Erzählungen für die Jugend und Jugendfreunde, für Eltern und Lehrer. Von J. G. Waizmann. Mit bischöflicher Approbation. 5. Aufl. Otto Manz. Mit zwei Stahlstichen. 1880. 8°. 118 Seiten. Preis cart. M. 1.20.

Beide Erzählungen beruhen auf Wahrheit. In der ersten zeigt der Verfasser, welsch' traurige Folgen es hat für's spätere Alter, wenn man unter Kindern kleinere Reibereien duldet; in der zweiten, daß Vertrauen auf Gott niemals zu Schanden wird und wie Gott oft auf den verschiedensten Wegen gegen alles Erwarten den Menschen seinem Heile zuführt, daß Leiden und Verfolgungen nach der Absicht Gottes dazu dienen, den Menschen zu läutern und zu bessern.

Das Wiedersehen im Felde. Eine Erzählung für die Jugend. Von P. H. Koneberg. Mit einem Titelbilde. Kösel in Kempten. 8°. 126 Seiten. Preis carton. M. 1.—.

Vier Kinder eines Dorfes sind Spielgenossen; den Kinderjahren entwachsen, ergreifen sie jedes einen anderen Beruf, sehen sich lange Zeit nicht mehr und kommen durch eine besondere Fügung auf dem Schlachtfelde im Jahre 1870 wieder zusammen: der eine ist Soldat, der andere Arzt, der dritte Ordensmann, die vierte Klosterfrau geworden. Ein sehr nützlichcs Büchlein, in dem der Verfasser zeigen will, von wclch' großem Einflusse auf's Leben die kindliche Erziehung ist; die goldenen Lehren sind hier niedergelegt: Kinder müssen vor schlechtem Umgange bewahrt werden; angehalten werden zur Arbeitsamkeit, zum guten Beispiel; ein guter Lehrer, ein Glück für eine Gemeinde, Schule und Haus müssen zusammenhelfen; Segen eines christlichen Dienstaboten; Nothwendigkeit des Gebetes für Kinder u. s. w. Das Buch sollten die Eltern oftmals lesen und beherzigen.

Das Thal von Almeria. Eine Erzählung für die gesammte edlere Leserkwelt, besonders für die reifere Jugend von dem Verfasser der Beatushöhle. 11. Aufl. Mit Stahlstich. G. J. Manz in Regensburg. 1881. 8°. 157 Seiten. Preis brosch. M. 1.15.

Ueber eine früher glückliche spanische Familie kommen durch Neid und Mißgunst harte Schicksalschläge. Von einander getrennt, gerathen deren Glieder in große Noth, verlieren auch da das Gottvertrauen nicht und finden sich endlich durch Gottes Fügung wieder. Haupttendenz: Gott prüft die Gerechten oft schwer und lang, aber wenn die Noth am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten. Die Sprache ist edel, einfach, die Erzählungsweise nicht aufregend. Für Leser jeden Alters sehr zu empfehlen.

Die Uhrmacherfamilie auf dem Schwarzwalde. Eine Erzählung für die Jugend von Karl Kollfus. Mit 3 Bildern. 2. Aufl. Fl. Kupferberg in Mainz. 1879. 8°. 152 Seiten. Preis M. 1.20.

Der fromm erzogene Uhrmachersohn erlernt das Gewerbe seines Vaters, geht in die Fremde, wird bei seinem arglosen Gemüthe oft betrogen — bleibt aber immer und überall ein entschiedener Katholik. Sein Jugendgenosse Hugo, ein schlechter Mensch, ist ihm feindlich gesinnt und ist schuld, daß der „Uhrmacher Georg“ unter die „Seelenverkäufer“ geräth und auf einem fremden Schiffe entführt wird. Sein Vater sucht ihn, fällt auch in Feindeshände, auf offener See finden sie sich, kehren nach längerer Zeit als reiche Leute in die Heimat zurück, während Hugo an den Galgen und dessen Eltern in's Elend gerathen. Die Erzählung ist sehr lehrreich, christlich, fördert die Marien-Verehrung und zeigt, daß Gottes Wege nicht unsere Wege sind, lehrt Gehorsam gegen die Eltern, Ehrfurcht vor dem Alter, Fleiß, Gebet, Kirchenbesuch, Eifer im Empfange der hl. Sacramente. Die Ausstattung ist nobel.

Wie Ferdinand Maler wurde. Eine Erzählung für die Jugend. Von P. Hermann Koneberg. Mit Titelbild. Schmid in Augsburg. 1874. 8°. 134 Seiten. Preis brosch. M. 1.20.

Ferdinand, ein Knabe mit außerordentlichen Anlagen, wird nach Ueberwindung vieler Hindernisse von seinem Vater an die Akademie der bildenden Künfte gebracht und bildet sich durch rastloses Streben zum berühmten Meister aus; dessen bekanntestes und berühmtestes Werk sind die Fresken an dem Fugger'schen Palaste in Augsburg. Strebbarkeit in der Jugend und Verwerthung der von Gott gegebenen Talente kann man daraus lernen.

Recht und Unrecht. Erzählung für die reifere Jugend. Von Canonicus Hunfler. Gorischek in Wien. 8°. 48 Seiten. Preis carton. 20 fr.

Bei Gorischek in Wien finden sich zahlreiche Jugendschriften von alten, bewährten, echten Jugendfreunden, die man wahre Perlen der Jugendliteratur nennen muß, die mit vielen neueren Erzeugnissen in einem Verhältnisse stehen, wie die frische Alpenluft zu der dunstgeschwängerten Stadtluft. Leider sind diese ausgezeichneten Schriften ihrem äußeren nach recht verwaorlost, veralkert, und wir können es nur aufrichtig beklagen, daß gerade diese so nützlichen Erzählungen niemanden finden, der Geschäftsgeist genug hätte, ihnen eine würdige Ausstattung zu verleihen. Wir sollten außer den schon genannten lobend anführen: „Der Spaziergang“, „Prüfung“, „Aus Unglück keimt die Freude“, aber in diesem alten Bettelgewande wagen wir sie unseren Lesern nicht vorzuführen. „Recht und Unrecht“ müssen wir aber einreihen, weil diese Erzählung in ganz eminenten Weise die Feindesliebe lehrt. Der liebende Samaritan ist hier ein armer Handwerksmann mit Familie, der von seinem Nachbar, einem reichen Müller und dessen Söhnen außerordentliche Bosheiten und Feindseligkeiten zu erdulden hat und an diesen, da sie in große Bedrängniß kommen, eine echt christliche Rache übt, wodurch auch diese harten Herzen erweicht werden.

Folge mir nach! oder das verlorne und wiedergefundene Kreuzchen. Eine Erzählung für Kinder. Mit color. Titelbilde. D. Manz. Regensburg. 1875. 8°. 26 Seiten. Preis brosch. M. —.20.

In Form eines religiösen Märchens werden die Folgen eines kleinen Ungehorsames, die Folgen der Sünde überhaupt, sowie die Wirkungen der Buße gezeigt.

Elisabeth. Eine Erzählung aus den Zeiten der Kreuzzüge. Der reiferen christlichen Jugend und dem Volke gewidmet von Anton Dörle. 2. Aufl. Otto Manz in Regensburg. 1880. 8°. 179 Seiten. Preis cart. M. 1.50.

Geschichte der ungarischen Königstochter Elisabeth, Gemahlin des Landgrafen Ludwig von Thüringen, der 1228 unter Kaiser Friedrich als Kreuzritter seinen Tod fand. Die Jugend erhält nicht bloß ein klares Bild von den Verhältnissen des Mittelalters, sondern sie lernt auch, wie wohlthätig der Mensch in jedem Stande auf seine Umgebung wirken kann, wenn sein Herz von der christlichen Religion durchdrungen ist.

Tante Rosel. Eine Erzählung für Volk und Jugend von Wilhelm Herchenbach. Mit Illustrationen. 8°. G. S. Manz in Regensburg. 1881. 158 Seiten. Preis cart. M. 1.35.

Der Holznechtssohn Toni findet als Waise eine zweite Mutter an „Tante Rosel“. Außer aller übrigen mütterlichen Sorgfalt wendet diese auf den Pflege-

sohn, an dem sich ein großes Malertalent verräth, ihr ganzes Barvermögen, 160 fl., auf zu dessen Ausbildung an der Maler-Akademie; Toni wird ein berühmter Maler, kommt zu Reichthum und betrachtet es gleichsam als Lebensaufgabe, der gutherzigen Tante zu vergelten, was sie an ihm gethan. Strebsamkeit in der Jugend und Dankbarkeit wird gelehrt.

Samenkörner für junge Herzen. Drei Erzählungen von Hedwig Prohl. Mit 6 bunten Illustrationen von Louise Thalheim. 2. Aufl. Trewendt in Breslau. 8°. 205 Seiten. Preis eleg. geb. M. 4.50.

Das sind wirklich Samenkörner des Guten in die Herzen der Jugend! In allen drei Erzählungen werden Kinder vorgeführt, die mit ihren Tugenden und Untugenden sich einander schroff gegenüber stehen und deren Charakter durch äußere und innere Kämpfe, durch Glücks- und Unglücksfälle geläutert wird. Zahlreiche pädagogische Grundsätze finden sich wie goldene Früchte in silberner Schale hinterlegt; die in den Erzählungen auftretenden Personen sind durchaus edle Charaktere, die Erzählungsweise ist spannend, die Moral eine gesunde. Besonders für Mädchen besserer Stände ist das elegante Buch sehr geeignet; sie lernen daraus Gottvertrauen, Gottergebenheit, Ablegung eines stürmischen ungeduldigen Wesens, Freigebigkeit und wie Frömmigkeit den Mangel an körperlicher Schönheit reichlich ersetzt. Daß die Verfasserin Protestantin ist, merkt man nur aus dem Passus (Seite 203): „Das Einzige, was uns in guten und in bösen Tagen aufrecht hält, ist die Bibel.“

Marie, oder: Ein Engel auf Erden. Nach dem Französischen für die christliche Jugend bearbeitet von Robert della Torre, Capitular des Schottenstiftes in Wien. 2. Aufl. Mit einem Stahlstich. G. J. Manz in Regensburg. 1856. 8°. 250 Seiten. Preis brosch. M. 2.—.

Etwas weiterschweifig, aber sonst eine gediegene Erzählung; sie stellt uns ein Mädchen dar, Marie, das sich verirrt, bei einer einfachen, sehr christlichen ländlichen Familie Aufnahme findet und für die Glieder dieser Familie und die weibliche Jugend durch Wort und Beispiel ein wahrer Schutzengel ist. Lesegewandte Mädchen im Alter von 14 Jahren lernen aus dieser erbaulichen Geschichte die Gefahren eines schlechten Umganges, schlechter Lectüre, den Segen frommer Freundinnen, des Gebetes u. s. w. kennen. Das Gegenstück zu Marie ist des Emporkömmlings Gerard verzugene Tochter Alexandrine.

Das Hirtenglöcklein. Anton, der Waisenknabe. Zwei Erzählungen für die christliche Jugend und das Volk. Von Leo Henze. 2. Aufl. Mit einem Stahlstich. D. Manz in Regensburg. 1879. 8°. 140 Seiten. Preis cart. M. 1.50.

Tendenz und Inhalt der beiden Erzählungen zielt dahin: Vertraue in allen Lagen deines Lebens auf Gott, Gott wird zu rechter Zeit das Vertrauen belohnen, sowie er auch seinerzeit die Sünder zu finden und durch seine Strafruthe zur Umkehr zu bewegen weiß.

Die Kinder der Witwe. Eine Erzählung für die reifere Jugend. 5. Aufl. D. Manz in Regensburg. 1875. 8°. 115 Seiten. Preis cart. M. 1.50.

„Der Herr hilft den schuldlos Leidenden und demüthigt die Sünder“, dieser Satz wird in der Geschichte dargestellt. Die durch den Tod

ihrer im Kriege gefallenen Mannes und durch einen unglücklichen Proceß in Armuth gerathene Fran von Sternberg muß vom „rothen Müller“ ein Darlehen aufnehmen, der Ansprüche auf die Hand ihrer Tochter macht und abgewiesen sich rächt durch rohe Mißhandlung und Pfändung. Ein vom „rothen Müller“ begangener Mord wird dem jungen Sternberg imputirt, dieser wird zum Tode verurtheilt, aber, da schon die Hinrichtung vor sich gehen soll, entdeckt der Scharfrichter den wahren Thäter, der nun seine verdiente Strafe findet.

Nachträge.

Schulkatechesen zum Diöcesan-Katechismus für das Bisthum Rottenburg. Von J. G. Rathgeb. 1. Band. 2. Hälfte. Herder in Freiburg. 8°. 491 Seiten. Preis brosch. M. 1.80.

Das vorliegende Heft erklärt das erste Hauptstück des Katechismus vom 6. Glaubensartikel an, behandelt die Lehre von der Gnade, die hl. Sacramente im Allgemeinen, die Taufe und Firmung im besondern; den Schluß machen Lieder aus dem Diöcesan-Gesangbuche. Wie schon früher gesagt worden ist, erhalten die Katecheten, wenn sie auch nach anderen Katechismen unterrichten müssen, recht nützliche Winke.

Beilage zum Katechismus, oder Kirchengeschichte. Kirchenjahr, Messianische Weissagungen, Vorbilder, nothwendigste Gebete; praktisch zusammengestellt von Eduard Herbold, Pfarrer. Mit Approbation des Erzbischofes von Freiburg. 5. Aufl. Herder in Freiburg 8°. 1888. 72 S. Preis brosch. 30 Pf.

Ein vortreffliches Hilfsbuch, das verdient, überall bekannt und benützt zu werden. Was hier geboten wird, kann in mehrclassigen Volksschulen ganz gut verwendet werden und wir wissen aus Erfahrung, daß viele Katecheten diese Materien wirklich in der Volksschule durchnehmen, aber diese müssen sich selbst das Materiale mühsam zusammensuchen und den Schülern konnte man keine Handbüchlein geben, aus denen sie hätten das betreffende lernen können. Das sehr praktische Herbold'sche Heft hilft einem dringenden Bedürfnisse ab, es erleichtert die Aufgabe des Religionslehrers und dient ganz gut als Handbüchlein für die Schüler.

Praxis der allgemeinen Volksschulkunde. Auf Grund der österr. Volksschul-Gesetzgebung für Lehramts-Candidaten und angehende Lehrer bearbeitet von R. Niedergesäß, k. k. Schulrath. Mit 3 Plänen und 6 Abbildungen. Herder in Wien (I., Wollzeile 33) und Freiburg. 1888. 8°. 480 Seiten. Preis brosch. M. 5.

Nach einer Einleitung über Begriff und Zweck der Volksschule behandelt der Verfasser die äußeren Verhältnisse der allgemeinen Volksschule (Seite 1—49), die Beziehungen der Schule zum Leben (Seite 51—55), Eigenschaften und Pflichten des Lehrers (Seite 58—62), Anlagen und Bedürfnisse der Schüler (Seite 65—72), den Elementar-Unterricht im Allgemeinen (74—110), den erziehenden Unterricht (Seite 112—124), die specielle Methodik des deutschen Sprachunterrichtes und der Realien (Seite 128—347), die Geschichte der

öfterr. Volksschule (Seite 350—363). Der Anhang bringt den Wortlaut des Reichs-Volksschulgesetzes, neuere Ministerial-Berordnungen, Formularien, Pläne und Abbildungen, Namen und Sachregister (Seite 399—481). Für Lehrer ist das Buch gewiß sehr zweckmäßig; was Niedergesäß Fachliches bringt, verräth den erfahrenen, praktischen Schulmann; als Celebrität der Neuschule erwärmt er sich auch für diese, was unserem Geschmacke nicht entspricht. Wer sich in den oben genannten Gegenständen orientieren will, benütze dieses praktische Buch.

Der Anfänger. Theoretisch-praktische Anleitung zum Unterrichte im ersten Schuljahr für Lehrer und Lehramts-Candidaten. Von Joh. Schneiderhan, Oberlehrer in Gmünd. 2. Aufl. Herder in Freiburg. 1887. 8°. 355 Seiten. Preis brosch. M. 2.40, gebd. M. 2.80.

„Aller Anfang ist schwer“; dies gilt in allen Dingen, gilt ganz besonders beim Lehrfache, und der Anfänger findet dann noch größere Schwierigkeiten, wenn er es in der Schule mit Anfängern zu thun hat. Da braucht man wohl einen bewährten Führer, der mit praktischen Winken und Rathschlägen die rechten Wege weist, und ein solcher erprobter Wegweiser ist das Schneiderhan'sche Buch, das wir anmit sehr empfehlen für angehende Lehrer und auch für Eltern, die den häuslichen Unterricht pflegen wollen. Im 1. Theile wird behandelt der Schreib- und Leseunterricht, im 2. der Anschauungsunterricht, im 3. das Rechnen, im 4. das Memorieren und Singen.

Unterricht nebst Betrachtungen und Gebetsweisen für den Kindheit-Jesu-Verein. Von K. F. Schüler. Approb. vom Ordinariate Würzburg und Augsburg. V. Auer in Donauwörth, 1888. 16°. 256 Seiten. Preis gebd. M. —.80.

Bei der Bedeutung des Vereines ist es wünschenswerth, daß Jung und Alt über das Wesen desselben belehrt und durch alle Beweggründe begeistert werde, durch Gebet und Opfer sich an diesem Apostolate zu betheiligen. Das Büchlein enthält nebst dem eigentlichen Unterrichte über Zweck, Wesen, Organisation des Vereines auch Betrachtungen über die Liebe Jesu zu den Kindern, die Segnungsformel, Morgen-, Abend- und Messgebete, verschiedene Vitancien und Gebete, die Vollmachten der geistlichen Vereinsvorstände, 7 Lieder.

Aus „**Kleine Hausbibliothek für die Jugend**“, herausgegeben von Theodor Weyler. Klein 8°. Grefner & Schramm in Leipzig, Preis jedes Bändchens brosch. 20 Pf. empfehlen wir nachträglich: 1. Bändchen: Sechzig ausgewählte Fabeln von Wilhelm Hey für Kinder von 7—10 Jahren. 10. Bändchen: Die Ostereier von Chr. v. Schmid. 13. Bändchen: Robinson der Jüngere von Joachim Heinrich Campe. 29. Bändchen: Der Weihnachtsabend von Chr. v. Schmid.

Hört zu! Erzählungen, Märchen und Gedichte für Knaben und Mädchen. Von Clara Ernst. F. Bagel in Mühlheim a. Ruhr. Klein 8°. 142 Seiten. Preis carton. M. —.80.

Für preussische Kinder besserer Stände im Alter von 7—8 Jahren. Landlinder werden manche Ausdrücke nicht verstehen, z. B. Marzipan, Conditorei, Droschke, Conditorei; die Verfasserin will wirklich das Kinderherz vor Fehlern

bewahren und mit Tugenden zieren, aber sie sollte mehr die religiösen Beweggründe ausnützen, die geben kräftigen Halt.

Regelbüchlein für Ministranten. Mit erzbischöfl. Approbation. Herder. 16°. 57 Seiten. Preis brosch. 12 Pf., gebd. 25 Pf.

Dieses schon empfohlene Büchlein ist 1888 in 8. Auflage erschienen.

Meßbüchlein für fromme Kinder. Von G. Mey. Mit Bildern von L. Glöckle. Herder. Preis 40 Pf., gebd. 50 Pf. bis W. 1.20.

Wir vermelden das Erscheinen der 11. Auflage.

Zeitgemäße Beschlüsse zweier französischer Diöcesansynoden der neuesten Zeit.

Von Professor Dr. Kerstgens in Freistadt.

Wir haben in einem früheren Artikel¹⁾ zeitgemäße Beschlüsse zweier italienischer Diöcesansynoden vorgeführt; wir lassen solche neuester französischer Diöcesansynoden folgen. In der ersten Periode des zweiten französischen Kaiserreiches wurden eine Reihe bedeutender Provinzialsynoden gefeiert. Seit dem Erlöschen der napoleonischen Herrschaft wurden nur mehr Diöcesansynoden gehalten.

1. Zunächst begegnen uns zehn Synoden der Erzdiöcese Aix, welche sich auf die Jahre 1874 bis 1884 vertheilen. Die erste derselben fordert bei der Spendung der Sacramente Anwendung des römischen Rituals. Den für Frankreich so verderblichen Jansenistischen Rigorismus will die Synode durch die Bestimmung bekämpfen, welche dem Pfarrer untersagt, dem Kranken aus dem Grunde das Viaticum zu verweigern, weil er nicht disponirt sei. Dauert die Krankheit länger als acht Tage, so darf dasselbe wieder gespendet werden. Der allzu häufigen Anwendung der Vination tritt die Synode energisch entgegen. Künftig soll sie nur im Nothfalle zur Anwendung gelangen.

In der Synode von 1875 wird auf den französischen Protestantismus hingewiesen, mit dem Bemerkten, daß zufolge der bedenklichen Veränderungen bei der Spendung der Sacramente in den Kreisen der Protestanten eine bedingte Spendung des Tauf sacramentes bei der Aufnahme der Convertiten in die katholische Kirche sich als nothwendig ergebe. „Denn“, sagt die Synode, „unter den Protestanten der Jetztzeit gibt es eine beträchtliche Zahl, welche die Form oder Materie der Taufe mehr weniger entstellen, oder auch den Glauben an die Gottheit Jesu Christi schon aufgegeben haben.“ — Alljährlich sollen die Pfarrer über ihre Hilfsgeistlichen an den Bischof berichten, dabei aber der menschlichen Schwäche eingedenk sein und nichts zur Mittheilung bringen, was sich mit That-

¹⁾ Bgl. III. Heft 1888, S. 591.